

Kleine Anfrage Eva Gammenthaler (AL): Corona-Massnahmen legen soziale Gräben offen

Die von Bund und Gemeinderat getroffenen Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie scheinen nicht alle Menschen gleich zu treffen. Die Corona-Krise legt soziale Gräben offen: «Bleibt zu Hause», «Homeoffice wird gefordert: doch was tun, wenn mensch gar kein Zuhause hat, wenn sein Wohnzimmer der öffentliche Raum ist und wenn die gewählte Einkommensquelle wie Betteln, Sexarbeit, Dealen etc. nicht zuhause erledigt werden kann? Die aktuelle Situation verstärkt die Probleme, welche Menschen mit Lebensmittelpunkt auf der Gasse sowieso schon haben.

«Mit den hindernisfreien Bänken wird der Bahnhofplatz sowohl zum Verweilen als auch fürs Unterwegssein angenehmer», sagte Ursula Wyss im August 2019 noch. Gleich zu Beginn der Corona-Krise, ein paar Monate nach der Einrichtung, wurden die Bänke um die Heiliggeistkirche entfernt und jene unter dem Baldachin abgesperrt. Dies soll dazu führen, dass die Menschen, die sich oft im öffentlichen Raum um den Bahnhof bewegen, den nötigen Abstand halten und sich nicht in grossen Gruppen aufhalten.

Der Aufenthaltsort Bahnhofplatz insofern abgewertet, dass die regelmässigen Nutzer*innen dort keinen Platz mehr finden. Die Menschen mit Lebensmittelpunkt auf der Gasse werden so ihres Wohnzimmers und den damit einhergehenden sozialen Kontakten beraubt. Der öffentliche Raum muss für alle Menschen offen sein. Die aktuellen Massnahmen sollten nicht die Menschen auf der Gasse mehr treffen, als die Privilegierten, die gemütlich zu Hause bleiben können.

Wir bitten den Gemeinderat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Aus welchen Gründen wurden die öffentlichen Bänke rund um den Bahnhof entfernt oder mit Gitter umstellt?
2. Welche anderen Bänke wurden in der Stadt entfernt oder abgesperrt?
3. Zu welchem Zeitpunkt werden die Bänke für die Öffentlichkeit wieder zugänglich sein?
4. Welche alternativen Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten wurden als Alternative zur Verfügung gestellt?

Bern, 23. April 2020

Erstunterzeichnende: Eva Gammenthaler

Mitunterzeichnende: Tabea Rai